

Sächsische Dorfzeitung und Elbgaupresse

Verleger: Amt Dresden Nr. 31307
Elbgaupresse Blasewitz

mit Loschwitzer Anzeiger

Post-Konto: Stadtbank Dresden, Giro-Konto: Nr. 656
Post-Konto: Nr. 517 Dresden

Tageszeitung für das östliche Dresden und seine Vororte.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates zu Dresden für die Stadtteile Blasewitz, Loschwitz, Weißer Hirsch, Bühlau, Rochwitz und Laubegast (II. und III. Verwaltungsbezirk) der Gemeinden Wachwitz, Niederpoyritz, Hosterwitz, Pillnitz, Weißig und Schönfeld, sowie der Amtshauptmannschaft Dresden.

Verlag: Elbgaupresse und Verlagsanstalt Hermann Beyer & Co., Dresden-Blasewitz. — Verantwortlich für Lokales Carl Drache für den übrigen Inhalt Eugen Berner beide in Dresden.

Redaktion und Expedition
Blasewitz, Tollwitzer Str. 4
88. Jahrgang

Anzeigen werden bis 6-gespaltene Petit-Zeile mit 20 Goldpfennigen berechnet, Resten die 4-gespaltene Zeile mit 30 Goldpfennigen. Anzeigen u. Resten mit Platzvorschriften und schwierigen Sacharten werden mit 50% Aufschlag berechnet. Schluss der Anzeigenannahme vorm. 11 Uhr. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen oder Plätzen, sowie für telefonische Aufträge wird keine Gewähr geleistet. Inseritionsbeiträge sind sofort bei Erscheinen der Anzeige fällig. Bei späterer Zahlung wird der am Tage der Zahlung gültige Zeilenpreis in Abrechnung gebracht. Rabattanspruch erlischt: d. verspät. Zahlung, Klage od. Konturs d. Auftraggeber.

Nr. 258

Donnerstag, den 4. November

1926

Die Verbrecher von Leiferde vor Gericht

Die Deutschnationalen lehnen die Erwerbslosenvorlage der Reichsregierung ab — Das neue Wahlgesetz erhöht das Lebensalter für die Wahlberechtigung auf 21 Jahre — Oberleutnant Schulz im Fememord-Prozess freigesprochen — Wahlsieg der Demokraten in den Vereinigten Staaten; Präsident Coolidges Mehrheit erschüttert

Der Sühne entgegen

In Silberstein begann gestern die Verhandlung gegen die Burischen, die das folgenschwere Eisenbahnunfall bei Leiferde verursacht haben. Die Anklage lautet gegen Otto Schiefinger und Willi Weber auf versuchten Mord in Tateinheit mit versuchter Eisenbahntransportgefährdung und darüber hinaus auch noch auf

vollendete Eisenbahntransport-Gefährdung in Tateinheit mit Mord
Gegen Walter Weber lautet die Anklage auf Schiffe an den Verbrechern.

Schiefinger erklärt:
Das Verbrechen und der Plan gingen nicht von mir aus. Als wir in Andernach vom Wohlfahrtsamt zurückgewiesen wurden, waren wir sehr erregt und sprachen davon, wie man zu Geld kommen könne. Wir sprachen auch von Autoreifen-Verkauf und davon, das man etwa ein Automobil überfallen könnte. Und dabei habe ich lediglich ironisch gesagt:

„Da könnte ja auch ein Eisenbahnzug draufgehen.“
Wir hatten sehr zu hungern. Mit Walter Webers Gemütszustand ging es immer schlechter. In Paderborn wurden wir auf dem Wohlfahrtsamt sehr schroff abgewiesen. Das hat mich sehr empört. Eines Morgens, unter dem Strohdach, kam mir dann der erste Gedanke, einen Eisenbahnunfall auszuheben, um uns dadurch Geld zu verschaffen. Walter Weber hatte abends geweint und erklärt, er wolle nicht mehr aus noch ein. Ich sprach dann davon, das wir ja

den Postwagen berauben könnten.
Vorsitzender: Was hat Weber darauf geantwortet?
Schiefinger: Er antwortete, das könnte dem Lokomotivführer aber das Leben kosten.

Vorsitzender: Haben Sie sich selbst nicht dabei gedacht, das außer dem Lokomotivführer auch noch Reisende dabei verunglücken könnten?
Schiefinger (sana dumm): Nein, daran habe ich selbst nicht gedacht. Ich habe gedacht, das der Lokomotivführer ja abspringen könnte, wenn er das Unglück kommen sehe.

Vorsitzender: Welche Strecken kamen für Sie denn in Frage?
Schiefinger:
Wir hatten vor, einen internationalen Durchgangszug entgleisen zu lassen, und dabei schlen der Luxuszug Warchau-Paris am schnellsten. Da wir aber wussten, das auch der gewöhnliche Zug kommen würde, wollten wir nicht, das dieser auf den entgleisten fuhr, und darum haben wir den Plan wieder zurückgestellt.

Im weiteren Verlauf des Prozesses gab Schiefinger
eine Darstellung des Attentäters
Auf Vorhalte des Vorsitzenden erklärte er, über die Geschwindigkeit des Zuges am Tatorte habe er sich keine Gedanken gemacht. Er habe überhaupt nur noch mitgemacht, um sich nicht den Vorwurf machen zu lassen, das er sich nicht schäme. Er sei gewillt, alles abzuklären. Die Verbrechen hätten sie am Bahndamm gefunden, den Demminsch, den Bremsschuh und den Schraubenschlüssel hätten sie auf die Schienen gelegt, und zwar hätte

diese Pyramide Willi Weber errichtet. Der Zug sei aber ohne weiteres durchgefahren. Darauf habe Willi Weber den Vorfall gemeldet, doch durch Vordrängen von Schienen den Zug zur Entgleisung zu bringen. Um 12 Uhr nachts gingen sie an, die Schrauben zu lockern.

Die ganze Sache hat 15 bis 20 Minuten gedauert.
Wir dachten damals, der Zug bleibe stehen, die Reisenden steigen aus, und wir könnten den Postwagen berauben. Wie wir die Schienen lockerten, kam mir zum ersten Male der Gedanke, das wir eine schlechte Tat vorhaben. In den Verlust von Menschenleben haben wir nicht gedacht. Trotzdem wollte ich den Plan ausführen und erklärte Willi, wir müssen die Schienen wieder zusammenrauben und gehen dann einfach weg. Willi sagte:

„Jetzt kommt noch ein anderer Zug hinterher. Jetzt muß der es sein.“
Ich selbst habe an den Schienen nichts mehr gemacht. Unmittelbar darauf kam der D-Zug an und entgleiste. Wir hörten nur ein Klirren von Schienen und auch Schreie von Reisenden. Wir flüchteten sofort und hörten in der Ferne nur noch das Signalpfeifen „Vorfahrt“.

Als zweiter Angeklagter wird Willi Weber
vernommen. Er bekräftigt im wesentlichen die Darstellung Schiefingers. Der Angeklagte erklärte nochmals ausdrücklich, das sein Bruder Walter u. a. in von der Tat gewußt habe. Er bestritt ferner die Angabe Schiefingers, das dieser nach dem Versagen des ersten Anschlages das Attentat überhaupt nicht mehr ausführen wollte.

Als letzter Angeklagter wurde dann Walter Weber
vernommen. Er bestritt, jemals daran gedacht zu haben, das Schiefinger und Willi Weber wirklich ein Eisenbahnattentat ausführen könnten.

Nach der Mittagspause wurde mit der Beweisaufnahme begonnen. Aus den Aussagen zweier Eisenbahnbeamten ergab sich, das schon der erste Versuch mit Bestimmtheit auf Vordrängen eines Attentats schließen ließ, und das ferner der Oberbau der Strecke in bester Ordnung gewesen ist.

Es folgte dann die Darstellung des Lokomotivführers des Unglückszuges, Strober, über die Katastrophe. Der Lokomotivführer befand sich, als ein plötzlicher Ruck erfolgte, sofort abbremsend, worauf sich die Maschine etwas auf die Seite gelegt habe. Er sei auf den Erdboden gestürzt und fast völlig von Erde und nachströmender Kohle verschüttet worden.

Einer der nächsten Zeugen, August Kutschmann, der die der Unfallstelle zunächst liegende Blockstelle zu verwalten hatte, schilderte, wie er plötzlich bemerkte, das

das auf Freie Fahrt gestellte Signal für den Zug Nummer 8 wieder auf Null stand.
Er schickte sich daher auf eigene Verantwortung mit der Station Reinerken in Verbindung und veranlaßte, das der von Hannover kommende Personenzug 23 in Reinerken aufzuhalten wurde. Für diese Weisung erwartete ihm bekanntlich von der Reichsbahndirektion Berlin eine besondere Belohnung ausgestellt worden. Bahnarzt Paulsen schilderte, wie

mühevoll es war, an den Verletzten zu gelangen. Paulsen ins Einzelne gehende Schilderungen hörten die Angeklagten Schiefinger und Willi Weber mit großer Erregung an.

Dem Zeugen Handlungsgehilfen Robert Schröder, der für die Mitangeklagte 12 500 Mark Belohnung erhalten hat, hat Weber auf der Wanderschaft erklärt, das Schiefinger den Gedanken geäußert habe, ein Eisenbahnattentat verüben zu wollen. Der Zeuge berichtete dann über den Besuch Walter Webers am Grab eines Vaters. Walter habe ansehend sein Herz erleichtern wollen. Er erzählte, sie hätten

auf einer Generalkarte die Orte aufgesucht, die in Frage kamen
Der Vorsitzende hält diese Aussage für so belastend, das er fragte, ob ein Irrtum ausgeschlossen sei. Schröder erklärte einen Irrtum für unmöglich. Walter Weber bestritt die Darstellung des Zeugen. Die gefährliche Unterhaltuna sei ganz harmlos gewesen.

Amtsgerichtsrat Sternheim befandet.
Schiefinger habe nach einigem Zögern in durchaus überzeugender Form gesagt, er hätte an die Tatfrage, das Menschenleben unkommen konnte, gedacht und sie in Kauf genommen.

Darauf erklärte Schiefinger, er sei damals sehr niedergeschlagen gewesen und könnte heute diese Aussage nicht aufrecht erhalten. Am Donnerstag werden nach dem Gutachten der medizinischen Sachverständigen die Plädoyers beginnen.

Ein hochwichtiges Eingeständnis

Die britische Liga für Völkerverbund gab gestern Abend den Premierministern der Dominions in London ein Essen, bei dem Lord Grey eine bedeutsame Rede hielt. Der frühere britische Außenminister betonte, das es heute keinen Zweck mehr habe, die Kriegsschuld einer einzelnen Nation zuzuschreiben. Es stünde fest, das die europäische Vorkriegspolitik die Spaltung Europas in zwei Rivalengruppen und ihr blindes Beträufen gegeneinander naturnotwendig zum Krieg führen mußte. Wenn dieser Zustand von 1914 wiederkehren würde, müßte wieder ein Krieg entbrennen.

(Diese Erklärung ist um deswillen von besonderer Bedeutung, weil Lord Grey zu Beginn des Weltkrieges britischer Außenminister war.)

Wirtschaftsmanifest und Weltwirtschaftskonferenz

Wie aus Genf gemeldet wird, hat das Manifest der Weltwirtschaft in Völkerverbundkreisen außerordentliches Aufsehen erregt, so das die kommende Weltwirtschaftskonferenz sich mit ihm zweifellos befassen wird. Ob die Konferenz allerdings dem Manifest zustimmen wird, ist mehr als fraglich, da die schuppölknerischen Elemente bei weitem überwiegen.

Der Feldzug

Auf der Landbund-Tagung von Anhalt hielt der Minister a. D. Schiele eine bemerkenswerte Rede über die Strukturwandlungen der deutschen Wirtschaft und ihre Folgen und führte u. a. aus:

Die Schwäche unserer inneren Politik zeigt sich insbesondere in einer grundsätzlichen falschen Einstellung zum Arbeitslosenproblem. Der Weg einer periodischen Erhöhung einer Unterstützung und einer Verlängerung der Unterstützungsdauer bringt uns dem Ende der chronischen Arbeitslosigkeit ebenso wenig näher, als das Arbeitsbeschaffungsprogramm, das höchstens vorübergehend einer Anzahl von Arbeitslosen Beschäftigung gibt. Der Grund der chronischen Arbeitskrise, in der wir uns befinden, sind die Strukturwandlungen der deutschen Wirtschaft, deren Auswirkungen durch keine irgendwie geartete Fürsorge für die Erwerbslosen — deren Notwendigkeit natürlich nicht bestritten wird — beseitigt werden kann. Der Aufwand riesiger Mittel für Arbeitslosen, die entweder gar keine oder einen zweifelhaften oder in ferner Zukunft liegenden Ertrag bringen können, führt uns nur tiefer in die Arbeitslosigkeit hinein. Denn die Mittel des Arbeitsbeschaffungsprogramms werden der Wirtschaft entzogen, wodurch neue Arbeitslosigkeit entsteht. Die Beschaffung „zusätzlicher“ Arbeit belastet die Wirtschaft und hemmt die Entwicklung normaler Arbeitsmöglichkeiten. Diese können naturgemäß nur aus der Wirtschaft herauswachsenden, aber nur, wenn der Staat der Wirtschaft dazu die nötigen Voraussetzungen gibt, d. h. wenn er durch eine zweckentsprechende Wirtschafts- und Handelspolitik die Wirtschaft rentabel macht. Nur auf diesem Wege ist der Leerlauf der deutschen Volkswirtschaft, der etwa vier Millionen Arbeitskräfte umfaßt, zu beseitigen.

Die Industrie, angehts der weltwirtschaftlichen Lage zu weitestmöglicher Rationalisierung gezwungen und in der Exportmöglichkeit für Fertigfabrikate auf etwa Zweidrittel der des Friedenshandels zurückgeworfen, bietet keine Möglichkeit zur Auffangung eines wesentlichen Bruchteiles dieser 4 Millionen, dagegen bietet die Intensivierung der Landwirtschaft, insbesondere bei planmäßiger Steigerung des Bodenertrages, praktisch unbegrenzte Möglichkeiten.

Aber gegen die Landwirtschaft wird schwer gesündigt. Statt einen schützenden Deich um sie zu errichten, hat eine geradezu landwirtschaftsfeindliche Kreditpolitik zu einer neuen Ueberforderung der Landwirtschaft vor allem durch untragbare Anlasten geführt. Gleichzeitig bedeutet die überflüssige, teils durch die heimische Produktion ersetzbare Nahrungsimporte von 24 Milliarden Mark eine riesige Ausföhrung deutscher Arbeitskraft, die wesentlich zu der jetzigen Arbeitskrise beiträgt. Es ist nicht anzunehmen, das die Männer der gegenwärtigen Regierung diese Zusammenhänge nicht kennen und das sie nicht wissen, das hier der U r-

Grund für unsere inneren Schwierigkeiten liegt. Die soziale Politik darf nicht ein Hemmnis für die Umschichtung der Arbeitskräfte sein, indem sie durch falsche Methoden der Fürsorge die Arbeitslosigkeit in den Städten festhält, sondern sie muß schöpferische Wege zur Beseitigung der eingetretenen Strukturwandlungen der Wirtschaft gehen.

Wir müssen eine Sozialpolitik des Eigentums und der Familien fordern, die den Arbeiter weiter bodenständig macht und innerlich an den Wert seiner Arbeit bindet. Nur ein großes soziales Agrarprogramm kann die Grundlage für seinen Feldzug der Arbeit werden, der den Verkauf unserer Wirtschaft bannt und sich mit geeigneten Arbeitskräften für die Intensivierung unserer Landwirtschaft einsetzt.

Mit Hilfe einer gesunden Landwirtschaft müssen wir den Binnenmarkt stärken und im eigenen nationalen Markt ein ausgeglichener Agrar-Industriestaat werden. Die Landwirtschaft ist bereit, für dieses Ziel alle Kräfte einzusetzen, sie fordert aber, daß eine Regierung die Voraussetzungen für diesen Feldzug der Arbeit schafft.

Reichslandbund-Führertagung

Die diesjährige Reichslandbund-Führertagung, an der mehr als 200 Vertreter der deutschen Landwirtschaft teilnehmen, wurde gestern durch eine Begrüßungsansprache des Präsidenten des Reichslandbundes, Reichstagsabgeordneter Hepp, eröffnet, der erklärte, die Reichslandbundpartei könne auch in dieser Stunde nur lauten: Kampf gegen die vollzogene Idee des internationalen Klassenkampfes Marxismus und gegen alle Träger dieser Idee. Dann sprach Oberforstrat Escherich über „Der deutsche Bauer und der deutsche Staat“. Der deutsche Bauernstand habe sich immer als der bewährteste und sicherste Träger der Staatsidee erwiesen. Aber auch rein wirtschaftlich gesehen, sei es für jedes Volk eine Lebensnotwendigkeit, sich durch die notwendige Lebensmittelerzeugung aus eigener Kraft auf eigene Füße zu stellen.

Ein reiches Arbeitsprogramm

Der Reichstag hat gestern seine Arbeiten wieder aufgenommen. Ein gewaltiger Arbeitsstoff liegt dem Reichsparlament bereits vor.

Nicht weniger als 125 Gesetzentwürfe harren der Erledigung.

Dazu kommen 36 Interpellationen aller Art und ein paar hundert Anträge der Parteien. Die Reichsboten werden also bis zur Weihnachtzeit ernste Arbeit leisten müssen. Vor allem ist ja auch noch der Reichetat für 1927 zu erledigen. Dazu kommen die wichtigen Fragen der auswärtigen Politik und die Frage der Erwerbslosenfürsorge, die schon in den nächsten Tagen auf die Tagesordnung kommen soll.

Der Präsident gedachte bei Eröffnung der Sitzung der in der Zwischenzeit verstorbenen Hgg. Richard Fischer (Soz.), Graf v. Merzdorf (Dnat.) und Dismann (Soz.), denen er ehrende Worte des Gedenkens widmete. Er stellte weiter mit, daß der bisherige Vizepräsident Dr. Bell (Ztr.), der zum Reichsminister ernannt worden ist, sein Amt als Vizepräsident niedergelegt hat. In seine Stelle wird voraussichtlich der Zentrumsabgeordnete Biser gewählt werden. Eine Reihe von Schiedsverträgen mit Dänemark, Polen und Danzig, sowie das Auftragsvertragsabkommen mit Frankreich und Belgien wurden dem Auswärtigen Ausschuss überwiesen. Dann vertagte sich das Haus auf Donnerstag.

Wie Gloria Swanson beinahe brave Bauersfrau geworden wäre

Gloria Swanson, der Star des Paramount-Films „Theaterstummel“, schildert aus ihrer nachlebenden in launiger Weise ihre Erlebnisse in Martinville, wo der Film unter der Leitung von Allan Dwan gedreht wurde.

Als ich vor Jahren zum ersten Male in dem kleinen Rest Martinville weilte, hätte ich mir es nicht träumen lassen, daß ich einst als große Schauspielerin wüderfahren würde. Denn damals war ich zwar schon Star, aber meine Truppe war sehr klein, und es war mehr einem Zufall zu danken, daß ich nicht in der Atmosphäre von Martinville Fäden geblieben bin. Wirklich nur ein Zufall. Hören Sie!

Eigentlich ist das noch gar nicht so lange her. Ich war Mitglied eines „Theaterstummels“, und wir fuhren den Ohio hin und hin, landeten bald da, bald dort. Es ging uns den Verhältnissen entsprechend nicht schlecht, aber als wir in Martinville unseren schwimmenden Palast vertauten (für uns sechs Damen stand eine einzige Kabine zur Verfügung, die Herren schliefen an Deck), da war unser aller Stimmung die, daß es eine Pleite werden würde. Und es war eine Pleite. Wir hatten einendes Wetter. Die Leute aus dem Orte wollten von uns nichts wissen. Der Bürgermeister begegnete uns

Das Landsberger Urteil

Im Landsberger Gedenkprozess gegen Schulz, Erich Klapproth und Genossen wurde gestern abend folgendes Urteil verkündet:

Rehm, Willi Klapproth und Vogel werden freigesprochen. Schulz, Erich und Friede werden wegen Körperverletzung: Schulz zu einem Jahr, Erich zu vier Monaten, Friede zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Jeder wird wegen Anstiftung zur gefährlichen Körperverletzung zu neun Monaten Gefängnis, Klapproth wegen Körperverletzung, Rehm und Beiliste zum Mord zu acht Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre, Klapproth wegen Beiliste zum Mord zu drei Jahren Zuchthaus, Erich Klapproth wegen Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf zehn Jahre verurteilt. Oberrentant Schulz wird freigesprochen.

In der Begründung des Urteils hob der Vorsitzende hervor, daß ein dritter

Wid sich vor dem Schwurgericht entrollt habe. Das Schwurgericht hatte sich in den Juli des Jahres 1923 versetzen müssen, wo das deutsche Volk unter besonderer wirtschaftlicher Not und Verwirrung gelitten habe. Das Schwurgericht sei der Überzeugung, daß die Angeklagten, die mitgewirkt hätten, so sehr sie hätten glauben mögen, daß sie als Soldaten angesehen seien, sich der Reichswidrigkeit ihrer Handlungswelt bewußt gewesen seien. Himmelweit wäre das Tun der Arbeitskommandos in Rukru, insbesondere im Vor- Gorgall, von dem Verhalten der Reichsmehr entfernt gewesen. Das Gericht habe die Anstiftung bei Oberrentant Schulz verneint. Wenn auch Klapproth und Klapproth dem Oberrentant Schulz treu ergeben gewesen wären, so habe das Gericht doch nicht schrecken können, daß von ihm auf diese beiden eingewirkt worden sei. Eine moralische Schuld lege aber das Gericht dem Angeklagten Schulz auf, weil es der Meinung sei, daß er den beiden und auch den anderen zu viel Vertrauen geschenkt hätte.

Faschistische Schreckensherrschaft

„Und willst du nicht mein Bruder sein...“

In ganz Italien hat der Faschismus jetzt aus Rache für das neue Attentat auf Mussolini eine Schreckensherrschaft organisiert, wie sie bisher noch niemals vorgekommen ist. In Ferrara hat das faschistische Direktorium eine Liste von politischen Persönlichkeiten aus dem Lager des Antifaschismus aufgestellt, die sofort getötet werden sollen, falls Mussolini einem Anschlag zum Opfer fällt. Der faschistische „Impero“ proklamiert sogar die Lynchjustiz, indem er verlangt, daß zur Vernichtung aller Gegner des faschistischen Regimes geschritten werde. Dazu müßte die

Bildung einer geheimen Synagoga vorgenommen werden. Andere faschistische Organe schreiben, die Rache des Faschismus an seinen Gegnern werde schrecklich sein, wie die des antiken Roms. Diese heftige Sprache der Regierungspresse hat die Anhänger des Faschismus in einem wahren Wutausbruch versetzt. Überall kommt es zu Unruhen, bei denen die Schwarzhemden in ungeheurer Uebermacht über oppositionelle Politiker herfallen. In Genua kam es zu regelrechten Straßenkämpfen, bei denen sieben Personen schwer verwundet wurden. In Neapel wurden die Wohnungen des berühmten Philosophen Benedetto Croce, des Dichters

Gracco und des früheren demokratischen Ministers Labriola verwüstet. Die Massenveranstaltungen von Sozialisten erstreckten sich auf die Städte Rom, Mailand und Florenz.

(Ein französisches Konsulat gestürmt.)

Neue französische Zwischenfälle werden aus Bengasi und Tripolis gemeldet. In Bengasi ist eine Bande von Faschisten in das französische Konsulat eingedrungen und hat den französischen Konsul gezwungen, die italienische Flagge zu hissen. Auch in Tripolis haben mehrere Faschisten das französische Konsulatsgebäude gestürmt und den Konsul und das Konsulatspersonal tödlich bedroht.

Der unschuldig Gehyachte

Nach Meldungen aus Genua und Rom wurde nunmehr ermittelt, daß der angebliche Attentäter von Bologna, Zamboni, vollkommen unschuldig sei. Man nimmt an, daß er neben dem wirklichen Täter gestanden und durch den Schuß erschreckt, die Furcht ergriff. Dadurch machte er sich verdächtig, so daß sich die Menge auf ihn stürzte. Der wirkliche Attentäter aber zog sich unauffällig zurück und gab an seine Frau ein Telegramm mit folgendem Wortlaut auf: „Ich bin heil und gesund, die Polizei glaubt auf der richtigen Spur zu sein.“

Das Reichskabinett billigt den „Kaiserhof“-Kauf

Das Reichskabinett beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung u. a. mit der Frage der Veranstaltung einer Weltausstellung in der Reichshauptstadt. Das Reichskabinett sah keinen Anlaß, eine Entscheidung zu treffen. Infolgedessen kam die eventuelle Bestallung eines Reichskommissars nicht in Frage. In der Aussprache wurden übrigens

gegen den ganzen Plan sehr erhebliche wirtschaftliche und finanzielle Bedenken laut, die sich aus der wirtschaftlichen Gesamtsituation ergeben.

Weiterhin hat das Reichskabinett die Zuleitung der Denkschrift über den Ankauf des Kaiserhofs und die Unterbringung der

Reichsbehörden in Berlin an den Reichsrat und Reichstag einstimmig genehmigt. In der Denkschrift sind die sachlichen und finanziellen Vorteile, die sich für das Reich aus dem Ankauf im Zusammenhang mit den übrigen Maßnahmen ergeben, eingehend dargelegt.

Keine Einigung über die Erwerbslosenfrage

Im Reichstag haben sich gestern alle Fraktionen der Regierungskoalition sowie die sozialdemokratische Reichstagsfraktion sehr eingehend mit der Regierungsvorlage über die Erwerbslosenfürsorge beschäftigt. Eine Einigung konnte aber noch nicht erzielt werden, und es hat großes Aussehen hervorgerufen, daß die Fraktion der Deutschen Volkspartei ihre Entscheidung bis morgen zurückgestellt hat. Infolgedessen

herrscht eine überaus gespannte Situation. Man rechnet damit, daß es am Freitag zu einer großen Erwerbslosenfrage kommen wird.

Die deutsch-nationale Reichstagsfraktion hat der Reichsregierung übrigens erklärt, daß sie nicht in der Lage sei, die neue Vorlage zur Erwerbslosenfürsorge anzunehmen.

Wahlberechtigung vom 21. Lebensjahre ab

Der Reichsminister des Innern, Dr. Müller hat dem „Berliner Tageblatt“ zufolge gestern dem Reichskabinett auch einen Gesetzentwurf über Herabsetzung des Wahlalters vorgelegt. Durch das neue Gesetz, das verfassungsmäßig ist, da nach der Verfassung alle wahlberechtigten Personen mindestens 21 Jahre alt sein müssen, soll die Wahlberechtigung auf die Personen beschränkt werden, die das 21. Lebensjahr überschritten haben. Das Gesetz über die neue Reichsmodifikation steht, wie das Blatt erzählt, den Wegfall der Reichsliste und die Einführung des Einer-Wahlkreises vor. Die Bestimmungen sollen selbständig innerhalb der nächsten Woche ausgeglichen werden.

Die Sozialdemokraten fordern den Achtstundentag

In einer Erklärung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion wird u. a. ausgedrückt: Die Fraktion wolle mit allem Nachdruck die von den Gewerkschaften aufgestellte Forderung eines Achtstundentages zur Sicherung des achtstündigen Arbeitstages vertreten. Weiter wird eine gefühlvolle Begründung des Vorschlags welfens verlangt. Schließlich wird ausgedrückt, daß die grundsätzliche Anerkennung des Achtstundentages auch für die Beamtenchaft erstrebt werden müsse.

Rästelraten ohne Lösung

Angeichts der Tatsache, daß die Bundesrechnungswahl für die rechte noch für die linke Seite klar Rechenschaftspflichtige gebracht hat, werden von allen Seiten Kombinationen angelehnt, wie die neue Regierung zu Stande gebracht werden könnte. Von dem nationaler Seite wird mitgeteilt: Auf dem Reichstag der Mitte anzuarbeiten, wobei von vornherein wieder für die Ausdehnung der Deutsch-nationales Stimmung zu machen versucht wird. Die Deutsch-nationales, deren Fraktion die stärkste aller sozialistischen Fraktionen ist, und die hinter ihr liegenden Wirtschaftskräfte würden kein Verhängnis dafür haben, daß man ihr Gewicht von 14 Abgeordneten bei der Regierungsbildung praktisch ausschaltet, zugunsten der Gewinnung kleiner und kleiner Gruppen. Für die Deutsch-nationales Partei ist es eine Forderung der Gerechtigkeit, die Rolle, die vortreffliche Regierungsmacher ihr zugebilligt haben, den vier Nationalisten zuzuwenden, die auf diese Art dazun können, wie weit sie wirklich daran interessiert sind, die bisher von ihnen betriebene Reaktionspolitik nicht in ihr Gegenteil umzukehren zu lassen.

Die Entscheidung des amerikanischen Volkes

Nach den bisher bekanntgewordenen Ergebnissen haben die Demokraten im Repräsentantenhaus sechs Siege gewonnen, d. h. sie werden immer noch 90 Siege weniger haben, als notwendig wäre, um die Mehrheit zu besitzen. Die republikanische Mehrheit im Senat ist nach den bisherigen Ergebnissen auf sechs Siege zurückgegangen.

Das bisherige Wahlergebnis beweist, daß Coolidges Wiederwahl für 1928 nicht mehr in Frage kommt. Zum ersten Male ist ferner durch Abstimmung bewiesen worden, daß das amerikanische Volk die Prohibition für schädlich hält.

Als ich vor Jahren zum ersten Male in dem kleinen Rest Martinville weilte, hätte ich mir es nicht träumen lassen, daß ich einst als große Schauspielerin wüderfahren würde. Denn damals war ich zwar schon Star, aber meine Truppe war sehr klein, und es war mehr einem Zufall zu danken, daß ich nicht in der Atmosphäre von Martinville Fäden geblieben bin. Wirklich nur ein Zufall. Hören Sie!

Am nächsten Tage begannen wir mit den Aufnahmen. Unter den Zuschauern befand sich Ellen. Sie hatte sich mit William verlobt und ihm längst geheiratet. Sie trug ein Kind auf dem Arm.

Opernhaus. Zum ersten Male Trägerin der Titelrolle in „Aida“ war Anne Roselle. Sie sang deutsch, mit sichtlichem Bemühen textlicher Vollkommenheit. Wenn ihr dies nicht reißlos gelang, so darf das aus dem Kontext der ganz ausgezeichneten musikalischen Behandlung, die sie der Rolle angebeihen ließ, gesezt werden; die Künstlerin war stimmlich hervorragend schön, in der Darstellung mit Fleiß und bestem Empfinden reich und fein nuancierend. Interessante äußere Erscheinung und vorzügliches Einfügen ins Ensemble erhöhten bei Güte des Eindruckes der im übrigen eigengeformten Künstlerin. Adames sang als Gast Björn Falen mit allen Vorzügen seiner prachtvollen Stimme. Monumental Friedrich Plafkes Amonastro! Der stimmliche Glanz dieses Künstlerdreigestirns schuf einen Akt von bester Schönheit und Macht! J. A.

Dresden

Meinerte 1926 von dem Weinberg... Weinberg... Weinberg...

Eine neue landwirtschaftliche Woche in Dresden... Woche... Woche...

Zur Jubiläums-Aufführung der Mozartischen C-Moll-Reise... Mozart... Reise...

Bestätigung der Infanterieschule... Infanterieschule... Bestätigung...

18 Studienratstellen erforderlich... Studienratstellen... erforderlich...

Steigendes Angebot von Untermieträumen... Untermieträumen... Angebot...

Wilhelm Kreis - Mitglied des Akademischen Rates... Akademischen Rates... Kreis...

Zum Fall Kaufmann... Kaufmann... Fall...

Theater am Wasoplag... Theater... Wasoplag...

Das Grundbuchamt des Amtsgerichts Dresden... Grundbuchamt... Dresden...

Unterstützung von Kriegsschadigten... Kriegsschadigten... Unterstützung...

Ungeklärtes Reineisenerz... Reineisenerz... Ungeklärtes...

den demokratischen Stadtverordnetenrat... demokratischen... Stadtverordnetenrat...

Selbstmordverstehe... Selbstmordverstehe... Dresden-West...

Dresden-West

Selbstmord. Freigabe der 'Hohen Brücke'... Hohen Brücke... Freigabe...

Selbstmord. Der Bezirksverein Dresden-Süd... Dresden-Süd... Bezirksverein...

Dr. Platen. Weiterverhandlung... Weiterverhandlung... Dr. Platen...

Wittmann. Bewusstlos aufgefunden... Wittmann... aufgefunden...

Friedrichshafen. Mit Bus betäubt... Friedrichshafen... betäubt...

Friedrichshafen. Ein Zusammenstoß... Zusammenstoß... Friedrichshafen...

Cotta. Das Verfallungshaus... Cotta... Verfallungshaus...

Oriental. Kirchgemeindegang... Oriental... Kirchgemeindegang...

Aus der Rhein. Goldene Hochzeit... Rhein... Goldene Hochzeit...

Das Bedürfnis für Hausfluchtungen... Hausfluchtungen... Bedürfnis...

Das Bedürfnis für Hausfluchtungen... Hausfluchtungen... Bedürfnis...

Das Bedürfnis für Hausfluchtungen... Hausfluchtungen... Bedürfnis...

Das Bedürfnis für Hausfluchtungen... Hausfluchtungen... Bedürfnis...

Das Bedürfnis für Hausfluchtungen... Hausfluchtungen... Bedürfnis...

Das Bedürfnis für Hausfluchtungen... Hausfluchtungen... Bedürfnis...

Das Bedürfnis für Hausfluchtungen... Hausfluchtungen... Bedürfnis...

Dresden-Ost

Blasewitz. Für Gartenerbauer... Blasewitz... Gartenerbauer...

Paul Hauber-Loffewitz... Paul Hauber-Loffewitz...

Volkswirt. Zwei Goldene Hochzeiten... Goldene Hochzeiten... Volkswirt...

Volkswirt. Baugenehmigung... Baugenehmigung... Volkswirt...

Volkswirt. Baugenehmigung... Baugenehmigung... Volkswirt...

Volkswirt. Baugenehmigung... Baugenehmigung... Volkswirt...

Volkswirt. Baugenehmigung... Baugenehmigung... Volkswirt...

Volkswirt. Baugenehmigung... Baugenehmigung... Volkswirt...

Volkswirt. Baugenehmigung... Baugenehmigung... Volkswirt...

Volkswirt. Baugenehmigung... Baugenehmigung... Volkswirt...

Volkswirt. Baugenehmigung... Baugenehmigung... Volkswirt...

Volkswirt. Baugenehmigung... Baugenehmigung... Volkswirt...

Volkswirt. Baugenehmigung... Baugenehmigung... Volkswirt...

Volkswirt. Baugenehmigung... Baugenehmigung... Volkswirt...

Volkswirt. Baugenehmigung... Baugenehmigung... Volkswirt...

Volkswirt. Baugenehmigung... Baugenehmigung... Volkswirt...

Volkswirt. Baugenehmigung... Baugenehmigung... Volkswirt...

Volkswirt. Baugenehmigung... Baugenehmigung... Volkswirt...

Volkswirt. Baugenehmigung... Baugenehmigung... Volkswirt...

Volkswirt. Baugenehmigung... Baugenehmigung... Volkswirt...

Volkswirt. Baugenehmigung... Baugenehmigung... Volkswirt...

Volkswirt. Baugenehmigung... Baugenehmigung... Volkswirt...

apdy. Der heutigen Ausgabe... apdy... Ausgabe...

Briefkasten

C. J. 68. Das Zentrum... Zentrum... Briefkasten...

Letzte Meldungen

Todesstrafe gegen die Eisenbahn-Attentäter beantragt

Der Strafantrag... Strafantrag... Todesstrafe...

Schiffe auf einen Fischkettengang... Schiffe... Fischkettengang...

Wiso doch Zamboni?... Wiso... Zamboni?...

Schiffen auf einen Fischkettengang... Schiffen... Fischkettengang...

Schiffen auf einen Fischkettengang... Schiffen... Fischkettengang...

Schiffen auf einen Fischkettengang... Schiffen... Fischkettengang...

Schiffen auf einen Fischkettengang... Schiffen... Fischkettengang...

Schiffen auf einen Fischkettengang... Schiffen... Fischkettengang...

Schiffen auf einen Fischkettengang... Schiffen... Fischkettengang...

Schiffen auf einen Fischkettengang... Schiffen... Fischkettengang...

Schiffen auf einen Fischkettengang... Schiffen... Fischkettengang...

Schiffen auf einen Fischkettengang... Schiffen... Fischkettengang...

Schiffen auf einen Fischkettengang... Schiffen... Fischkettengang...

Wasserstand der Elbe

Table with 5 columns: Ra, No, Dr, Me, L, S, D. Values: 8.11, +54, +16, +59, +83, +96, +89, -67, 4.11, +47, +4, +48, +70, +89, +73, -76

Sächsisches und Allgemeines

Ein Verbandsstreifen der Dresdner Jahreschau. Der Verbandsstreifen der Jahreschau Deutscher Arbeit...

W. Jubiläums-Gesellschaft. Die Schutzgesellschaft über die Ausstellung...

Die Vorarbeiten für den Bau einer Straßenbahn Dresden-Prüna sollen in absehbarer Zeit vorangetrieben werden...

Schlößchen. Die Festräume des Lustschlosses Schlößchen werden vom 10. Nov. ab auf die Dauer der Winterferien für die Besichtigung...

Schülerferienarten. Sogenannte Schülerferienarten dürfen nur verwendet werden...

Stärkere Nachfrage nach kaufmännischem Personal im Oktober. Das einsetzende Wintergeschäft hat eine stärkere Nachfrage nach Kaufleuten...

Stellenentwässerung verlangt wurden. Im großen ganzen gesehen, ist eine Besserung der Lage...

Aufhängen von Nisthöhlen für Vögel. Das Aufhängen von Nisthöhlen ist ein wirksames Mittel zum Schutz unserer Vögel...

Aus dem Lande

Gemüth. Neun Listen zur Stadtverordnetenwahl. In einer am Dienstag abgehaltenen Sitzung des Wahlschusses...

Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitler-Bewegung) vereinigt 17 Namen...

Berichthain. Ein Wohnhaus niedergebrannt. Hier brannte das Gebäude des Arbeiters Lebnitz nieder.

Großröhrsdorf. Ein Monat ohne Todesfall. In dieser Stadt, die annähernd 8500 Einwohner zählt, ist seit einem Monat kein Todesfall zu verzeichnen gewesen.

Orlitz. Selbstmord oder Unglücksfall. Gestern früh um 8 Uhr wurde unter der Brücke zwischen Orlitz und Reichenbach eine männliche Leiche in Arbeiterkleidung aufgefunden.

Leipzig. Fliegerunglück. Nach einer Meldung der „R. Z.“ aus Reichenbach in Sachsen führte dort bei einem Flugtage der Leipziger Pilot Baum...

Leipzig. Die Nichtwähler am Pranger. Am allgemeinen die Möglichkeit zu geben, die Beteiligung oder Nichtbeteiligung an der Landtagswahl vom 31. Oktober nachzuprüfen...



Landtagswahl in Sachsen. Die Schollen geben das frühere Verhältnis

In der Wandelhalle des Neuen Rathauses ausgelegt. — Es wäre sehr angebracht, wenn das Leipziger Beispiel auch andernorts nachgeahmt würde...

Meißen. Funde in der Frauenkirche. In die Frauenkirche wird zurzeit rechts neben dem Eingang von der Webergasse ein Heizraum eingebaut.

Briefstewig. Frechling. Am 29. Oktober, nachmittags in der 3. Stunde, hat ein Geschäftsmann auf der Straße Großenhain-Meißen eine Aktentasche mit inlegendem größeren Geldbetrag und Bankbuch...

Reichenbach. Blutvergiftung. Wir haben schon wiederholt davor gewarnt, kleine Geschwüre, sog. Blättchen, aufzutragen...

Leipzig. Billiger Autobetrieb zwischen Zeitz und Bodenbach. Eine vorbildliche Verbilligung des Autobetriebs wurde von den Besitzern der Autolinie zwischen Zeitz und Bodenbach eingeführt.

Auf abschüssiger Bahn.

Roman von V. Corony. Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30. (Nachdruck verboten.)

5. Fortsetzung.

Herbert gedachte am nächsten Morgen des Vorfalls kaum noch, oder doch nur mit einem Gefühl des Mißvergnügens...

Wenige Tage vor Herberts Abreise ließ Berther den Jagdgehilfen und Forstassistenten Just Reiner rufen...

Der junge Mann drehte verlegen die Hände in den Händen hin und her, denn er sah an der ihm nur zu wohl bekannten Falte zwischen den buschigen Brauen seines Herrn...

Der Oberförster polterte aber nicht los, wie es sonst seine Gewohnheit war, sondern schritt schweigend auf und ab, änderte dann eine Zigarre an und setzte sich in den am Fenster stehenden Lehnstuhl...

Ich Dinge zu Ohren gekommen, die ich lieber nicht gehört hätte. Du sollst hinter Trude Marburg herlaufen!

Eine läche Rote flog über Reiners hübsches Gesicht, als er befragt, doch ohne Jägern antwortete: „Leugnen kann ich es nicht, Herr Oberförster, daß mir's das Rädel angetan hat.“

„Du hast dem Mädchen auf der letzten Kirmeß verschiedenes gefaselt.“ „Ja ja, was unsreiner so laufen kann. Eine Kollantenkette, ein seidenes Tuch und verzuckerte Mandeln.“

„Herr Oberförster — das —“ „Run?“ „Das geht nicht.“ „Warum?“ „Weil ich das Rädel zu lieb habe.“

„Die Trude zu heiraten? Ja, daran denke ich, Herr Oberförster.“

„Was? Die Tochter eines mehrfach bestraften Wilddiebes? Ein Mädchen, mit dem kein ehrlicher Bursche was zu tun haben will?“

„Ich weiß deren genug, die heimlich hinter ihr her sind, wenn sie's auch vor den Leuten nicht zeigen.“

„Das will ich nicht. Der Marburg ist ja schon seit Jahren ausgewandert. Man hat seit langer Zeit nichts mehr von ihm gehört, und die Trude lebt bei ihrer Mutter, der Lore Elzner.“

„Die auch in abstem Ruf steht und den Leuten mit ihren Heißrättern und dem Kartenlegen das sauer verdiente Geld aus der Tasche stiehlt.“

„Es geht nicht, Herr Baron! Es geht wirklich nicht!“

„Ich wollte dich für die neu zu besetzende Stelle eines Försters in Sach vorschlagen; unter diesen Umständen muß ich aber darauf verzichten.“

„Da ist nichts weiter zu überlegen, Herr Baron. Die Trude wird meine Frau.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus aller Welt

Ein guter Jang, aus Schiltach (Baden) wird gemeldet: Vor einigen Tagen wurde die hiesige Gendarmerie von Schenkenszell aus telephonisch benachrichtigt, daß sich dort zwei Fremde von wenig vertrauenswürdigem Aussehen heruntrieben, von denen der eine vermutlich eine verleidete Frauensperson sei. Die beiden Verdächtigen wurden festgenommen. Die eine Person war tatsächlich eine Frau. Der männliche Komplize gab schließlich an, ein wegen zahlreicher Einbruchdiebstähle seit langem gesuchter gewisser Beder zu sein. Zur allgemeinen Ueberraschung wurde aber durch das Fingerabdruckverfahren festgestellt, daß es sich um einen gewissen Singer handelt, der vor mehreren Jahren in Oesterreich einen Raubmord an einer Witwe begangen hat. Der angebliche Raubmord in Dortmund. Die Bluttat im Gasthof von Niewe scheint jetzt der Aufklärung nahe zu sein. Der vermählte Franz Frieße aus Berne hat sich inzwischen bei der Krankenkasse eingefunden. Er gab an, daß er aus Furcht vor der angekündigten Entlassung die einkassierten Gelder verjubelt habe, und dann beschloß, aus dem Leben zu scheiden. Er hat sich dann die Pulsadern mit einem Rasiermesser durchschnitten. Er verlor die Besinnung und machte am Dienstag morgen durch Klopfen an der Zimmertüre auf. Er will dann untermert den Gasthof verlassen haben. Nach stundenlangem Umherirren ist er nachts bei seinem Schwager in Berne eingetroffen, wo ihn durch einen Arzt die Wunden verbunden wurden. Frieße machte bei seiner Vernehmung einen durchaus glaubwürdigen Eindruck. Die Ehefrau ermordet. In Neustadt am Südbahnhof wurde am Dienstag die Ehefrau Friedrich von ihrer Mutter ermordet im Bett aufgefunden. Der Mord war zwei Stunden vorher von dem Ehemann der Ermordeten, dem Gipsarbeiter Friedrich, ausgeführt worden, der seiner Frau den Hals mit einem Seitengewehr durchschnitten hatte. Der Mörder fuhr nach der Tat mit seinem Fahrrad nach Nordhausen, wo er das Rad verstopfte; in Dessau ist er in der Wohnung eines Freundes verhaftet worden. Im Bergwerk verschüttet. Auf dem Hans-Heinrich-Schacht in Schlefien wurden zwei mit der Ausmauerung des Stollens beschäftigte Arbeiter von hereinbrechenden Gesteinsmassen verschüttet. Beide konnten nur als Leichen geborgen werden. Auf der David-Grube wurden ebenfalls zwei Arbeiter verschüttet, von denen der eine schwer und der andere leicht verletzt wurde. Wieder Karneval in München. Die Münchner Behörden tragen sich mit dem Plan, im Interesse des Fremdenverkehrs den Karneval 1927 wieder nach altem Friedensbrauch feiern zu lassen. Es sollen alle Einschränkungen der letzten zwölf Jahre beseitigt werden. Allerdings will man das Treiben auf den Straßen und Plätzen noch nicht in alter Form zulassen. Baunnglück in Erfurt. Ein schweres Baunnglück hat in Erfurt starkes Aufsehen erregt und zu Vorwürfen gegen die städtische Bauverwaltung geführt. Bei Ausschachtungsarbeiten, die zum Zwecke eines Einbaues von Regenrinnen gegenwärtig ausgeführt werden, gab plötzlich vor dem historischen Gathhof „Hohe Lilie“ das Erdreich nach und verschüttete drei Arbeiter, Feuerwehr und Sanitätsmannschaften, die sofort alarmiert wurden, kamen zwei der Verschütteten noch lebend, während der dritte schon erstickt war. Eine schwere Bohle der Verschalung, gegen die er gepreßt wurde, hatte ihm außerdem das Rückgrat gebrochen. Die städtische Bauverwaltung wendet sich gegen den Vorwurf, daß die Baugrube nicht abgeleitet und die Straße nicht gesperrt gewesen wäre. Beides sei unwahr, und im übrigen müsse die eingeleitete gerichtliche Untersuchung ergeben, was die Ursache des schweren Unglücks gewesen ist. Zwei Eisenbahnbeamte überfahren und getötet. Gestern vormittag wurden auf dem Durchgangsgleis des Bahnhofes Necklinghausen-Dorf zwei Rangierer tot aufgefunden, Anzeichen sind sie von einem Zuge, den sie bei dem starken Nebel nicht bemerkt hatten, überfahren worden. Leichenfund bei Potsdam. Wie die Berliner Morgenblätter melden, wurden in der Nähe des Rittergutes Behow bei Potsdam gestern bei Erdarbeiten zwei Leichen ausgegraben, die dort auf freiem Felde in einer Tiefe von einem halben Meter verscharrt waren. Allem Anschein nach sind die beiden Toten vor drei bis vier Jahren einem Verbrechen zum Opfer gefallen. Banten auf der Zugspitze. Die Fertigstellung des Unterkunfthotels an der Zugspitze-Station in 2800 Meter Höhe mit Wirtschafts- und Gasthofsräumen für 76 Betten steht in Kürze bevor. Bedeutender noch ist der Bau eines Stollens von 250 Meter Länge, der den Grat in seinem oberen Teile vom Bergshotel aus durchstößt, so daß man von der österröichischen Seite des Wettersteins aus durch den Stollen den bayerischen Plattbörner erreichen können wird. Familientragödie. Der Kontreadmiral a. D. Eberl-Schmidtheim in Graz erschoss gestern seine durch Krankheit gelähmte Gattin und beging dann Selbstmord.

Industrie, Handel, Verkehr

Zur Geschäftslage wichtiger Industriezweige

im Bezirk Dresden im Oktober berichtet die Dresdner Handelskammer:
Maschinen- und Metallindustrie: Der Geschäftsgang hat sich gegen den Vormonat wenig geändert. Im allgemeinen ist er noch sehr unregelmäßig.
Kunststoff-Industrie: Die Beförderung des Geschäftsganges hat angehalten.
Textil-Industrie: Der Absatz hat sich etwas belebt.
Die Papier- und Pappen-Industrie zeigt noch kein erfreuliches Bild. Zahlreiche Betriebe sind wegen des Mangels an Rohstoffen weiterhin gezwungen, eingeschränkt zu arbeiten. Soweit neue Bestellungen erteilt werden, erstrecken sie sich nur auf den dringenden Bedarf mit verhältnismäßig kurzer Lieferzeit.
Damenhut-Industrie: Die Hersteller von Winterhüten waren im Oktober lediglich beschäftigt. Im Laufe des Berichtsmontats ist mit der Auslieferung der neuen Sommerhüte begonnen worden. Die Aufnahme der Muster war gut. Aufträge sind aber im Vergleich zu früheren Jahren bisher nicht erteilt worden.
Industrie künstlicher Blumen: Der Geschäftsgang der Putzblumen-Industrie besserte sich im Oktober leicht. Es bestand eine gute deutsche Nachfrage nach Blumen für Kleider-schmuck. Die Ausfuhr ließ jedoch zu wünschen übrig.
Kleider-Industrie: Bei verschiedenen Betrieben ist der Absatz im Berichtsmonat beträchtlich anhaltend, während zahlreiche andere Betriebe noch über ausfallende Geschäftslage klagen. Es hat den Anschein, als ob sich die Nachfrage immer mehr bestimmten wenigen Kleidermarken zuwendet.
Schokoladen- und Zuckerwaren-Industrie: Der Geschäftsgang hat sich infolge des Welt nachschubs im Berichtsmonat etwas belebt. Es wird aber darüber angeklagt, daß die Konkurrenz im allgemeinen mit der Erstellung von Weihnachtsaufträgen sehr zurückgefallen ist.

wurde im Einflang mit Berlin die Haltung noch schwächer und das Angebot größer. Dagegen, die getrockneten Früchte werden, konnten heute amtlich mit 10 festgesetzt werden. Bemerkenswert ist die Steigerung von Schnellpressen, die heute mit 128,5 notiert wurden.

Berliner Börse vom 3. November. Das stark gestiegene Kursniveau veranlaßt das Publikum, Gewinne sicher zu stellen, und so war heute zu den ersten Kursen ein großes Angebot am Markt, dem nicht eine genügende Anzahl Käufe gegenüberstand. Da die Spekulation keine Aufnahmefähigkeit zeigte, war das gesamte Kursniveau zu Beginn der Börse stark gedrückt. Im Verlauf jedoch konnten ein großer Teil der Terminwerte diese ersten Kursverluste wieder aufholen. Speziell J. G. Harber, die am Schluß wiederum 85 1/2 Prozent notierten. Nachdrücklich bis 800. Am Bankenmarkt waren die Kaufverträge zu Beginn bei Danat stark, ebenso bei Diskonto und Deutsche Bank. Im Verlauf konnten allerdings nur Danat den größten Teil ihres Verlustes wieder aufholen, wogegen Deutsche und Diskonto Käufer gedrückt blieben. Denia beabsichtigt war der Schlußmarkt. Danat und Harber mußten Kursverluste von 1 bis 1 1/2 Prozent mitnehmen, wogegen Danat ihren gestrigen Kursverlust halten konnten. In heimischen Renten war wiederum starkes Geschäft in Schuggebieten. Am Geldmarkt hörte man für künftiges Geld 5 1/2 bis 7 Prozent. Die Verfassung war reichlich. Privatsparbanken unverändert.

Erfahrung des inländischen Kapitalmarktes. In dem neuesten Wirtschaftsbericht der Direktion der Diskonto-Gesellschaft wird die Frage der innerdeutschen Kapitalversorgung einer Untersuchung unterzogen. Eine Zusammenfassung der für die verschiedenen Gebiete des Kapitalmarktes aufgeführten Zuwachsziffern erlaubt danach, daß im Laufe der ersten neun Monate dieses Jahres eine Neuansammlung von Kapitalien in Gestalt von Einlagen bei Geldinstituten aller Art, sowie in Gestalt des Erwerbes neuer Aktien, Obligationen und Pfandbrief-Emissionen im Gesamtbetrag von etwa 4,8 Milliarden Mark erfolgt ist. Erläuterung wird dieser Vorgang wie folgt: Es würde falsch sein, diese Ziffer als den zahlenmäßigen Ausdruck der tatsächlichen privaten Kapitalneubildung anzusehen. Man wird auch berücksichtigen müssen, daß es zum großen Teil nur die durch die wirtschaftliche Depression verursachte anormale Flüssigkeit des Geldmarktes war, die die Unterbringung so umfangreicher Wertpapieremissionen ermöglichte. Auch durch die Wirksamkeit des Vereinfachens der ausländischen Kredite wird ja das wirkliche Bild stark verwischt. Jedenfalls ist aber der Wiederaufbau des inländischen Kapitalmarktes in einem Umlaufe und einem Tempo erfolgt, wie man es vor Jahresfrist noch für unmöglich gehalten hätte.

Dresdner Börsenbericht vom 3. November.

Die Spekulation, die schon gestern in verschiedenen Spezialitäten ihre Gewinne sicher gestellt hatte, kam heute mit größeren Realisationen an den Markt. Da die Publikumskäufe, die noch gestern trotz der Unsicherheit des beruhsamlichen Aktienhandels der Tendenz ein festes Gepräge gegeben hatten, fast ganz ausblieben, konnte das vorhandene Material kaum zu weichen Kursen untergebracht werden. Amenslich die in der letzten Zeit bevorzugten Werte hatten größere Einbußen zu verzeichnen, dem verhältnismäßig unbedeutende Erhöhungen gegenüberstanden. Im Verlaufe

Die Hochwasserschäden in Tirol. Nach Wittermeldungen wurden im Stubaital in Tirol drei Brücken weggerissen und das Elektrizitätswerk beschädigt. Zell am Ziller ist größtenteils überschwemmt. Der Bahnverkehr im Zillertal ist wegen Bahunterwassungen eingestellt. Aus Südtirol treffen infolge der Telefonstörungen nur spärliche Nachrichten ein. Das ganze Gebiet von Klausen ist überschwemmt. Eisack und Kaiser überschwemmten Teile von Bozen und rissen mehrere Brücken fort. Der Bahnverkehr zwischen Meran und Bozen ist eingestellt.

Hochwasser in Italien. Infolge der Regengüsse in Oberitalien steigt der Po um 2 bis 4 Zentimeter in der Stunde. Auch die Piave ist über die Ufer getreten. Die Brenna und die Etsch steigen noch. Die Brennerbahn ist auf mehrere 100 Meter abgerutscht. Auch aus Toscana werden große Überschwemmungen gemeldet.

Warenmarkt

Bericht über die Warenpreise im Reichsgebiet in der Reichshauptstadt Dresden vom 3. November 1926.
Fleisch und Fleischwaren: Rindfleisch, Brutt. Baum 90-130, Schmalz 100-140, Querschliff 90-130, Bug, Bratenfleisch und Reule 110 bis 150, Hackfleisch 100-140, Schmalz 110-200, Fende, ungeschälte 140 bis 180, ausgeschalt 100-220, Kalbfleisch, Schweinefleisch 200 bis 240, Reule 120 bis 140, Bug 120 bis 130, übrige Teile 110-140, Schweinefleisch, Reule und Bug 110-140, Karree 140-180, Bauch 110-140, Kopfschmalz 85-100, Rindfleisch 90-110, Hühnerfleisch 100-140, Schmalz 120 bis 130, Schmalz 110 bis 120, Rindfleisch 110 bis 120, Rindfleisch 100 bis 110, Rindfleisch 140 bis 180, Schmalz im Stück 200-240, Kuchenschmalz 240-280, Speck, geräuchert, inländ. 140-180, roh, inländ. 110 bis 130, geräuch., ausländ. 130-150, Schweinefleisch, ausländ. 90-100, Schmalz 110-130, Rindfleisch 50-70, Veredelungswert, Salamimarkt 240-280, Metzwerk, Blutwurst Lederwurst 100 bis 160, Candelwurst 90-180, Gefrierfleisch 90-150, je 1/2 Kilogramm.
Wildpret: Rot- und Damwild, Rothfleisch 60, Rindfleisch 100-200, Reule 300, Rothwild Rindfleisch 200-220, Blatt 150-180, Reule 200-220, Hasen, im Fell 180-140, do. geschlachtet 200, Kaninchen 100-120, je 1/2 Kilogramm.
Wildgänse: Hasenohr 400-550, Hasenohr 250-400, Waldgänse 350, Rebhühner, alte 200-220, do. junge 300-350, je Stück.
Zahmes Geflügel: a) lebendes: Gänse -/, Enten 200-500, Hühner, alte 200-300, junge 100-500, Ferkeln 100-200 je Stück (Enten, Hühner und Ferkeln Jung und Rasse).

b) geschlachtetes: Gänse 120-125, Enten 140 bis 160, Hühner, alte 180-170, junge 160-200 je 1/2 Ra. Ferkeln, alte 50-130.
Lebende Fische und Schälertiere: Karpfen 130, Schleie 260, Kote 200, je 1/2 Kilogr., Krabbe Stück 10-60.
Fischwaren: a) frische: Retausachs 500-550, Silberlach 250-300, Steinbutt 200-250, Seezungen 250-300, Zander 120-150, Dorsch 120 bis 130, Stillsche 50-120, Schollen 60-80, Kabeljau 60-70, Schellfische, ohne Kopf 60 bis 65, Rotzungen 70-80, Deringe, grüne 30-35, Soesachs 50-55, Rotbarsch 40-45, je 1/2 Ra.
b) Geflechte, geräucherte, eingemachte: Bücklinge, Heler 80, do. englische -/, Spotteln, Meier 80, Kote 250 bis 400, Rindfleisch 250 bis 400, Vollberliner 20 bis 60, Matieheringe 60-80 je 1/2 Ra. Bratlinge 1/2 Dose 250-300, ger. Deringe, Stück 15-25, Deringe in Gelee 60, Bratlinge -/, Krabben, Rindfleisch 60, Christiania-Rindfleisch 60, Garbecken 200-250, Rindfleisch 50-80, je 1/2 Ra. Delfarbene Dose 45-270.
Obst, Obst- und Gartenfrüchte: Äpfel, ausländische 40, do. inländische 25-40, Mandäpfel 5-15, Rosbirnen 5-10, Tafelbirnen 15-25, Preiselbeeren 55, Weintrauben, ausländ. 50-120, Walnüsse, tr. 60-100, Erdnüsse 60, Pflaumen 100-120, je 1/2 Ra., Roskorn 50-70, Apfelsinen Stück 25-35, Zitronen Stück 6-10, Datteln 170, Feigen 40-100, Melonen 60, Johannisbeeren 60, Kirschen, edle 50, je 1/2 Ra. Bananen Stück 10-20, Ananas 1/2 Ra. 200.
Backobst: Pflaumen 50-70, Prünzeln 180, Kirschen 100-120, je 1/2 Kilogramm.
Honig: 1/2 Kilogramm 180-220.
Kartoffeln: 50 Kilogramm 500-600, 1/2 Kilogramm 6-7.
Grünwaren: Rosenkohl 60, Spantohl 12 bis 15, Zeltomer Rüben 25, Weiße Rüben 10, Peterhille 50-70, je 1/2 Kilogramm, Schnittlauch, Bündchen 10, Spinat 12-15, Kerbel 60, Zwiebeln 10-15, je 1/2 Kilogramm, Knoblauch Stück 10-25, Bohnen, grüne, inländische 60, Tomaten 40 bis 60, Karotten 10 bis 12, je 1/2 Kilogr., Karotten Bündchen 20-30, Pflanzensalat Stück 10-14, Rotkraut 8-10, Weißkraut 5-8, Weichsalz 10-15, je 1/2 Kilogr., Rohkost, neuer, Stück 5-25, Meerrettich 1/2 Kilogramm 80-100, Rettiche Stück 10-20, do. Bündchen 10, Sellerie Stück 5-40, do. engl. Stück 70-100, Kopfsalat, hiesig, Stück 10-12, Endivien, hiesig, Stück 15-20, Artischocken Stück 100, Gurken, Salat, inländische, 1/2 Kilogramm 90-100, rote Rüben 1/2 Kilogr. 15, Radische Bündchen 8-10, Schwarzwurzel Bündchen 40-60, Petersilienwurzel Bündchen 10-20, Porree 20-30, Paprikaschoten 50-60, Kohlraben 15, je 1/2 Kilogramm.
Gewürze: Pfeffer, laut Stück 10-25, Senf, 1/2 Ra 90-100 Pfeffer, Stück 15-25.
Preiselbeeren, einfarbigen mit Zucker, 1/2 Kilogramm 60-80 Pflaumenmarmelade 1/2 Ra 65.
Pflaue: Campianons 400, Gelbfänge 80 bis 85, je 1/2 Kilogramm.
Wasserpflaue: Waldschüttler 180-240, Wollerschüttler 200-220, Wonnern-

Butter 100 bis 230, Roh- und Backbutter 165-180, Margarine 68-110, Roskorn 70, Quark 28-35, je 1/2 Ra., Vollmilch, 1 Liter 31, Milch, 1 Dose 20-25, Dresdner Butter 4-8, Alenburger Ziegenkäse 60-100, Ostpreussischer Frühkäse 20-30, Reulenkäse 40-50, Gammeter 18-200, Darger Käse 4-6 je Stück, Rummelkäse 50-100, Stamburger Käse 100-120, Schweizer Käse 200-240, Zillertaler Käse 150-180, Weichkäse 120-160, Parmesan 240-280, Edamer 100-120, Orkneykäse 160-200, Roquefort 240 für je 1/2 Kilogramm.
Hier: Sandaler 15-18, ausländische 12-14 je Stück.

Dampfschiff-Fahrplan vom 1. November 1926 bis auf weiteres

Table with columns for destination (Dresden-Bad Schandau, Leipzig, etc.), departure time, and arrival time.

Leitmeritz-Kufflig-Dobendach-Leipzig-Bad Schandau-Dresden

Table with columns for destination (Leitmeritz, Kufflig, etc.), departure time, and arrival time.

Von Dresden nach Aita / Von Aita nach Dresden

Table with columns for destination (Dresden-Aita, Aita-Dresden), departure time, and arrival time.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various notices and advertisements.

Noack

Dresden-A., Friesengasse 3 :: Dresden-N., Obergraben 13
Sonnabend, den 30. Oktober
neu eröffnet!

44 Kesselsdorfer Straße 44
Sonderangebot
von billigen
Lebensmitteln

Zucker gemahlen, Pfund **33**
 im Sack, Pfd. 32 3/4

Raffinade Pfd. 0.35	Puderzucker Pfd. 0.40
Kandiszucker Pfd. 0.40	Wärfelzucker Pfd. 0.40
Kristallzucker Pfd. 0.35	

Kaffee nimmend und frisch geröstet, Pfund 2.40
 2.80, 3.—, 3.20, 3.60, 4.— und 4.40
 bei Einkauf v. 1 Pfund Kaffee 1 Pfund Zucker gratis

Backartikel

8 Pfd. schönes Rosinen 0.95	5 Stangen Vanille 0.95
2 Pfd. schöne Sultanis 0.95	25 Pakete Vanillerocker 0.95
3 Pfd. schöne Korinthens 0.95	Feinster Anzug, frisch 10 Pfd. 3.00
1 1/2 Pfd. Elms-Anzess 0.95	
Syringe-Sultanis Pfd. 0.55, 0.60, 0.70, 0.80	dgf. glatt, Bismert 10 Pfd. 2.90
	dgf. glatt 10 Pfd. 2.60
Fein. Anzess-Sult. Pfd. 0.95	Weizenmehl 0 4 Pfd. 0.95
Frische Tafelmargarine Pfd. 0.55, 0.60, 0.65, 0.70	pa. Kartoffelmehl 4 Pfd. 0.95
	pa. Weizenmehl 3 Pfd. 0.95
	Zitronat Pfd. 1.80

Gemüse u. Hülsenfrüchte

4 Pfd. Linzen 0.95	20 Rollen Zusatz 0.95
4 Pfd. Bohnen 0.95	4 Pakete Zündhölzer 0.95
2 Pfd. Winkeln 0.95	10 Dosen Schuhcreme 0.95
2 Pfd. Makaroni 0.95	10 Dosen Lederfett 0.95
2 Pfd. Vollreis 0.95	12 Stück Leinwandseife 0.95
2 Pfd. Patna-Reis 0.95	12 Stück Lilienmichseife 0.95
2 Pfd. Karolinenreis 0.95	10 Stück Ellenweisseife 0.95
4 Pfd. grünes Erbsen 0.95	6 Stück Buttermichseife 0.95
2 Pfd. gelbes Erbsen 0.95	5 Riegel Kernseife (je 200 g) 0.95
2 Pfd. Nudelgrümpen 0.95	4 Riegel Kernseife (je 200 g) 0.95
2 Pfd. Sternmehl 0.95	50 Sparkernseife (750 g) 0.65
2 Pfd. Nudelmehlrücken 0.95	1-Pfd.-Dose Bohnerwachs 0.70
2 Pfd. roter Kakao 0.95	3 Pakete Blittpack 0.25
2 Pfd. Halerhahn 0.95	1 Pfd. Seifenpulver 0.50
2 Pfd. feiner Tee 0.95	1-Pfund-Karton Kerzen 0.50
2 Pfd. febr. Korn 0.95	4 Pfd. Landbrot 0.54
2 Pfd. gebrannte Gerste 0.95	10 neue Herings. Schott. 0.95
2 Pfd. große frische Eier 0.95	1 Karton Emmenhaler 0.95
2 Pfd. Stücklein Butter 0.95	Allgäuer, Limburger 0.70
2 Liter Milch 0.95	2 Dosen Fleischextrakt Amow 0.95
100 Stück Bouillonwürfel 0.95	
10 Erbwürste 0.95	
26 Pfd. Erdnöl 0.95	

Konserven

2-Pfd.-Dose Karotten 0.40	2-Pfd.-D. Erb. u. Karott. 0.55
2-Pfd.-Dose g. Karotten 0.55	2-Pfd.-Dose Milchgemüse 0.70
2-Pfd.-Dose g. Schalth. 0.55	2-Pfd.-D. Leipz. Äpfel 0.80
2-Pfd.-Dose g. Borchboh. 0.40	2-Pfd.-D. dgf. mittel. 0.95
2-Pfd.-Dose Gemüseeerbs. 0.55	2-Pfd.-Dose Pflückerlinge 0.95
2-Pfd.-Dose g. Erbsen 0.70	2-Pfd.-Dose Preiselbeer. 0.90
2-Pfd.-D. mittelf. Erbsen 0.80	2-Pfd.-Dose Heidelbeeren 0.90
2-Pfd.-Dose Pfirschen 0.80	2-Pfd.-Dose Kirchen 0.95
2-Pfd.-Dose Ananas 2.00	

Weine

Rothweine	Weißweine
Thürheimer Fl. 0.80	Edenkobener Fl. 1.00
Neustadter Fl. 0.95	Niedelanger Fl. 1.00
Altkaiser, spanisch Fl. 0.95	Rüschheimer Fl. 1.40
Saborino, spanisch Fl. 1.30	Binger Rosenarten Fl. 1.60
Corbieres, franz. Fl. 1.30	Domaine de Sables Fl. 1.60
Bousillon, franz. Fl. 1.30	Sauternes Fl. 1.80
Bousillon, franz. Fl. 1.60	Südweine, süß.
Burgunder Fl. 1.80	Tarragona Fl. 0.95
Echt Italienisch, Wermut Fl. 1.30	Tarragona, fein. alter Fl. 1.20
Martinazzo Fl. 1.50	Malaga Fl. 1.30
Kelter aller Doro-Portweine Fl. 2.40	Isael Samos Fl. 1.60
	Heidelbeerwein Fl. 0.70

Wagners Waren-Konsum
 Dresden-A., oberseergasse 3

Sprechapparate
 von 20 M an auf Wunsch Teilzahlung
Schallplatten
 von 1.25 M an
Ovinet Sprechapparate-Fabrik
 Dresden, Kautbachstraße 22.
 Geschäftszeit 8 - 1/2 5 Uhr.

Korb-Möbel
 und Korbwaren aller Art
 Meiste Auswahl
Puppenwagen
 Nur Jagararbeit
 Eigene Werkstat
Seilerwaren
Bürsten und Besen
Robert Schlichts
 Dresden-N.
 Eisenstr. 62, Ecke Böhlischplatz

Textil-Waren
 aller Art
Littmann
 Dresden-A., Zerkowstr. 14, 111

Sämtliche elektrotechnische Artikel
 Dresden-A. 1, Marschallstraße 11
 Fernsprecher 2792

Kaffee
 täglich frisch geröstet in allen Preislagen
Tee
 feinst und ein. Mischungen.
Kakao
 gar. rein
 wie und in Paketen
Kaffee-Groß-Rösterer
Gronke & Müller
 Dresden Rampische-straße 5 Tel. 13 059
 B. größte Bezugsquelle für Softwirts und Hindie.
Ziegenmelde
 Teile jeder Art kauf zu höchsten Tagespreisen
Bahl, Dr. Löbtau
 Größ. Straße 7

Deutsche Feuerbestattungskasse „Flamme“
 Dresden, Geschäftsstelle Zwickauer Straße 150
Besichtigung des Krematoriums
 Sonntag, den 7. November, vorm. 10 Uhr
 Ansprache: Herr Baulsp. a. D. Hertzsch
 Auch Nichtmitglieder haben Zutritt.

surombe
 Schreibische, Filze, Sessel, Abzüge- und Klappenreg., Rollstühle usw. bill. zu verkaufen
 Dresden, Wundtstr. 22/23, 1. u. 2. Ofl. u. C. Danosh

Fabriklager Reform-Weißing- u. Kinderbetten
 in Matratzen u. Kissen, Dwan, Bett-letern und alles was zum Schlafzimmer gehört, reell, solid und billig
 in riesiger Auswahl bei ed. Jah-ungserleichterung im bekannten Spezialgeschäft
„Dresdenvia“
 Dresden, Neußübter Markt 1, Telefon 14 542

Tymians Thalia-Theater
„Heinrich verweist“
 Sonntags 4 u. 8 Uhr. Kleine Preise. Kinder halbe Preise.
 Lachstürme brausen! Vorzugskarten gültig.

Kalle Biesch
 Prager Straße 36
 Täglich Künstler-Vorstellungen
 Nachmittags freier Eintritt

Hollacks Etablissement
 Dresden - Köniastrücker Straße 10
 Jeden Sonntag und Donnerstag
Der große Ball

Belvedere
 Brühlische Terrasse
 Täglich 8.30 Uhr Gesellschaftstanz
 Kein Weinzwang!

Holsteiner Margarine
 ist unerreicht.
Großer Spezial-Verkauf!
 Marke: Küchenmeister Pfund 65
 Holstein 75
 Holsteinerie 85
 Holstein-Sieg 95
 Nur allein erhältlich in

Wagners Waren-Konsum
 Dresden-A., oberseergasse 3

Sprechapparate
 von 20 M an auf Wunsch Teilzahlung
Schallplatten
 von 1.25 M an
Ovinet Sprechapparate-Fabrik
 Dresden, Kautbachstraße 22.
 Geschäftszeit 8 - 1/2 5 Uhr.

Korb-Möbel
 und Korbwaren aller Art
 Meiste Auswahl
Puppenwagen
 Nur Jagararbeit
 Eigene Werkstat
Seilerwaren
Bürsten und Besen
Robert Schlichts
 Dresden-N.
 Eisenstr. 62, Ecke Böhlischplatz

Textil-Waren
 aller Art
Littmann
 Dresden-A., Zerkowstr. 14, 111

Neu eröffnet!

Unerreicht billig!

Winter-Ulster besonders preiswert. Zweifig	38.—, 25.—,	19⁰⁰
Winter-Ulster Zweifig, mit Rückeng. Ersatz für Maß	68.—, 55.—,	45⁰⁰
Winter-Paletots mit Samtkragen, schwarz und marengo	62.—, 48.—,	39⁰⁰
Sakko-Anzüge in guter haltbarer Ware	38.—, 25.—,	19⁰⁰
Sakko-Anzüge Ersatz für Maß, Cheviots, Gabardine und Kammgarn	69.—, 55.—,	48⁰⁰
Sport-Anzüge mit 1 und 2 Hosen	42.—, 38.—,	29⁰⁰
Sport-Anzüge in prima Qualitäten und neuen Formen, 2 Hosen	65.—, 55.—,	48⁰⁰
Jünglings-Anzüge preiswerte Qualitäten	42.—, 28.—,	19⁰⁰
Knaben-Anzüge ganz besonders preiswert	12.—, 9.—,	6⁵⁰

HÜNEBURG

Dresden, Wettinerstraße 35/37

Beachten Sie meine Auslagen.
 Besichtigung meines Lagers ohne Kaufzwang.

Ausstattungs- Wäscheschne

Ihr Herz und Ihre Wäsche ist eins -
 oder Sie müssten keine Frau sein.
 Ab Wäsche in unseren seit Jahrzehnten gepflegten und
 verbesserten Qualitäten würde Ihr Herz doppelt hängen.
 Wäsche von dieser Zartheit und Reinheit zu
 sehen und zu fühlen, ist allein schon Genau.
 Sie zu unseren Preisen erwerben zu
 können, wird Sie glücklich machen!

MESSOW & WALDSCHMIDT

WILSDRUFFER STRASSE